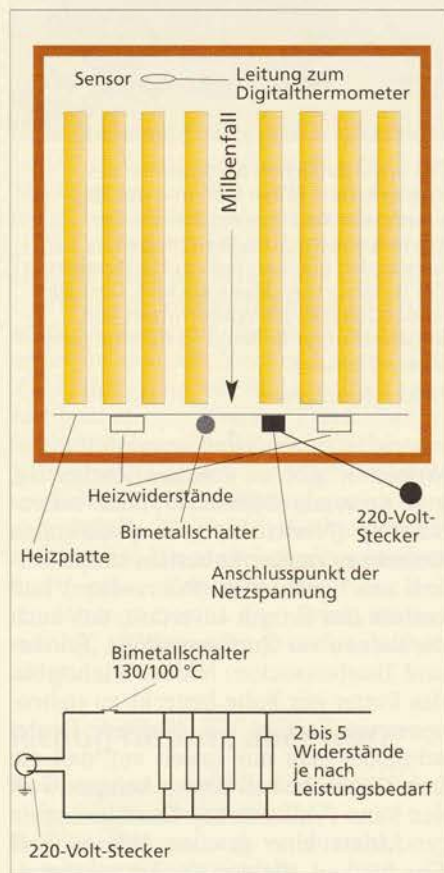


# Mit der „Heißen Platte“ gegen die Varroa

Die Methode der Varroamilbe mit Wärme zu Leibe zu rücken ist nicht neu. Professor Wolf Engels setzt schon seit Jahren bienenfreie gedeckelte Brutwaben über einen Zeitraum von 70 Minuten Temperaturen von 42 °C im Wärmeschrank „Apitherm“ aus. Da die Temperaturen, die zum Absterben der Milben und der Bienen führen, sehr nahe beieinander liegen, muss für eine exakte Wärmeregulierung und -verteilung gesorgt werden, was beim „Apitherm“ durch einen Mikroprozessor und einen Ventilator erfolgt (siehe ADIZ/die Biene, Heft 12/97, Seite 8).

## Geht es auch einfacher?

Vom Imker Erich Hauptenthal wird nun seit einiger Zeit ein einfacheres System propagiert: „Schon seit 1993 wende ich mein Verfahren an. Nach anfänglichem, ungläubigem Staunen anderer Kollegen, bauen Imker meine Wärmeplatte nach“. Sie besteht aus einem 2 mm Blech, das



Die Wärmeplatte wird unter den Waben eingeschoben und der Außenfühler des Digitalthermometers obenauf gelegt.  
Zeichnungen: E. Hauptenthal

sich unten in die Beute einschieben lässt. An der Unterseite sind zwei bis fünf 1-kΩ-Widerstände mit je 50 Watt Leistung angeschraubt. An diese werden mit einer hitzefesten Verkabelung jeweils 220 V Netzspannung angeschlossen (Parallelschaltung). Der Leistungsbedarf richtet sich nach der Wärmedämmung der Beute – Kunststoffbeuten ab 100 Watt, Holzbeuten zwischen 150 und 250 Watt. Bewährt haben sich 200 Watt, also vier Widerstände. Zusätzlich sollte ein Bimetallschalter (130/100 °C) vorhanden sein, der bei 130 °C die Stromzufuhr stoppt. (Beim Nachbau unbedingt einen Fachmann hinzuziehen).

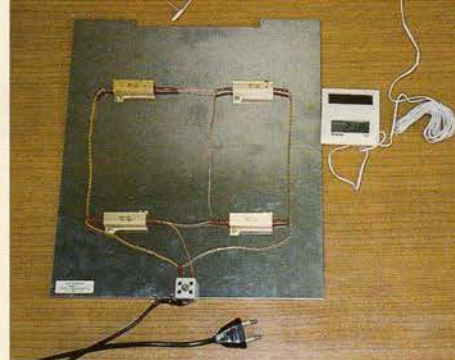
## So funktioniert es!

„Ich schiebe die Wärmeplatte tagsüber unten in ein Volk ein und erwärme abends den Beuteninnenraum bis auf 41, höchstens 42 °C – auf keinen Fall höher!“, erklärt Erich Hauptenthal. „Wichtig ist, dass dabei der Flugbetrieb eingestellt und das Flugloch geschlossen ist!“ Die Aufheizphase bis zum Erreichen der Behandlungstemperatur sollte ungefähr 30 Minuten betragen. Die daran anschließende Behandlungszeit beträgt für Schwärme ca. 15 und für Völker mit Brut ca. 30 Minuten. Vorsicht: vor dem Erreichen von 42 °C rechtzeitig abschalten! Am besten kann man sich durch Ein- und Ausschalten vorsichtig herantasten. Kontrolliert wird die Temperatur mit einem Digitalthermometer (Skizze).

Begeistert stellt der Konstrukteur fest: „Ab ca. 38 °C laufen die Bienen auseinander und von der Wärmeplatte weg. Sie beginnen zu fächeln. Dabei lässt die Varroa von den Bienen ab, fällt nach unten und wird auf der Wärmeplatte getötet. Somit ist mein Verfahren absolut chemiefrei“. Nach der Behandlung muss das Flugloch geöffnet werden, damit die Temperatur langsam wieder auf Normal absinken kann.

**Noch Fragen?** Die nachfolgenden Antworten gab Erich Hauptenthal auf Grund seiner praktischen Erfahrungen:

- 1. Wie weit ist die Wärmeplatte von der Wabenunterseite entfernt?** – Das ist unbedeutend und hängt nur von der Beutenkonstruktion ab.
- 2. Gibt es Unterschiede zwischen Kalt- und Warmbau?** – Nein!
- 3. Funktioniert es auch in Kunststoffbeuten?** – Ja, wenn die Wärmeplatte



An der Unterseite der Wärmeplatte sind vier Widerstände mit je 50 Watt in Parallelschaltung (gesamt 200 Watt zum 220 Volt Betrieb) angeschraubt und hitzefest verdrahtet. Mit einem entsprechenden Bimetallschalter (hier nicht eingebaut) wird sie 130 °C heiß.  
Foto: Autor

nicht mit dem Kunststoff in Kontakt kommt – Schmelzgefahr!

**4. Sollte vor oder nach dem Auffüttern behandelt werden?** – Spielt keine Rolle. Allerdings ist bei größeren Futterreserven im Volk mit längeren Aufheizphasen zu rechnen.

**5. Was ist bei Gitterböden zu beachten?** – Die Behandlung muss oberhalb des Gitterbodens erfolgen. Und das Gitter muss geschlossen werden.

**6. Wie viele Zargen haben die Völker bei der Behandlung?** – Ich persönlich behandle nur in einräumigen Hinterbehandlungsbeuten. Nach Erfahrungsberichten von Magazinikern gibt es auch in zweizargigen Beuten keine Probleme.

**7. Welche Jahreszeit ist günstig?** – Außer zur Zeit der Wintertraube kann eine Behandlung jederzeit erfolgen.

Die Kosten der Wärmeplatte betragen ca. 40,- DM. Ein preisgünstiges Digitalthermometer ist ausreichend. Erich Hauptenthal äußert sich hierzu abschließend: „Meine Wärmeplatte kann sich jeder selbst herstellen oder herstellen lassen. Ich bin an einem Vertrieb nicht interessiert, aber gerne bereit, Erfahrungen weiterzugeben (Erich Hauptenthal Ringstraße 17 66701 Düppenweiler Rückporto beilegen!).“

## Risiken und Nebenwirkungen?

Abschließend sei betont, dass das Verfahren bisher nicht wissenschaftlich getestet ist. Bei allen Versuchen muss daher der Wirkungsgrad überprüft werden, um vor Überraschungen bezüglich des Restmilbensatzes sicher zu sein. Sollte es zu Überschreitungen der Behandlungstemperatur 42 °C kommen, sind auch Schädigungen der Bienen und Bienenbrut zu erwarten. Diese weitere Möglichkeit einer chemiefreien Behandlung, erschein jedoch Grund genug, sie einmal vorzustellen.

J. Schwenkel